

Themenfeld Innovation

- 1 Eine Open-Innovation-Strategie für Österreich entwickeln und umsetzen
- 2 Infrastruktur und Anreize für Wissenstransfer schaffen sowie Wissenstransfer-Kompetenz in Wissenschaft und Forschung stärken
- 3 Kooperationen zwischen Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft ausbauen, fördern und weiterentwickeln
- 4 Rechtlichen Rahmen für den Schutz geistigen Eigentums modernisieren
- 5 Eine digitale Agenda für Österreich entwickeln und umsetzen

Projekt	Erläuterungen
Open Innovation Strategie der Regierung erarbeiten	<p>Die Open Innovation Strategie wird bis Sommer 2016 dem Parlament vorgelegt werden.</p>
Verankerung bzw. Verbesserung von Wissenstransferanreizen im Rahmen der Leistungsvereinbarungen an Universitäten	<p>Das Thema Wissenstransfer ist Teil der Leistungsvereinbarungen und bildet die vielfältigen Aktivitäten der einzelnen Universitäten im Bereich der "dritten Mission" ab. Durch strategische Ausschöpfung des vorhandenen Verwertungspotenzials und Nutzung von organisationsübergreifenden Synergien (etwa bei Infrastruktur und Kompetenzen) soll das Innovationspotenzial der Universitäten bestmöglich aktiviert werden. Beispielhafte Themenfelder: Weiterentwicklung der Schutzrechts- und Verwertungsstrategien, verstärkte strategische Ausrichtung des universitären Wissenstransfers (in Form von Verwertung wie etwa durch Patente, Lizenzen, Spin-offs, Beteiligungsgesellschaften, etc.).</p> <p>Das Thema (Großforschungs-) Infrastruktur ist Teil der Leistungsvereinbarungen mit den Universitäten (unterteilt in die Bereiche nationale und internationale Forschungsinfrastruktur). Die Grundlage für die deskriptive Darstellung der bestehenden Forschungsinfrastrukturen mit mehr als € 100.000 Anschaffungskosten stellt die gemeinsame Datenbank https://forschungsinfrastruktur.bmwfj.gv.at dar. Die Darstellung der Nutzung bezieht sich auf den Zugang zur Forschungsinfrastruktur für Forschende (Darstellung von Nutzungsmodellen) und deren Forschungsleistung (Publikationen, Beteiligung an internationalen Forschungskooperationen etc.), insbesondere im Hinblick auf die in der Leistungsvereinbarung beschriebenen Forschungsstärken.</p> <p>Erneute Ausschreibung des Start-up und Spin-off Preises Phönix Mit dem Preis werden herausragende Forschungsleistungen und deren erfolgreiche Umsetzung in der Praxis ausgezeichnet. Der Preis wird in fünf Kategorien verliehen: Spin-offs, Prototypen, Start-ups Business, Start-up international und Frauen. Verleihung des Preises im Herbst 2016.</p> <p>In der Wissensbilanz wurden neue Kennzahlen im Bereich Verwertung eingeführt.</p>

Projekt	Erläuterungen
Erstellung eines Leitfadens und Best Practice Modells für universitäre Verwertungsstrategien	Nationale Kontaktstelle für Wissenstransfer und IP im BMWFW: Koordinierung nationaler Wissenstransfertätigkeiten gemäß der IP Recommendation der Europäischen Kommission.
Wissenstransferzentren - Stärkung von gründungsrelevanten Aspekten	<p>An den Universitäten werden im Rahmen der regionalen Wissenstransferzentren (WTZ) vor allem im Bereich der Bewusstseinsbildung und Lehre Aktivitäten zum Thema Entrepreneurship gesetzt.</p> <ul style="list-style-type: none"> WTZ Ost: Schwerpunkt zu "Startups & Entrepreneurship" WTZ Süd: engagiert sich in Projekten wie "Ideen Garten", der als Bootcamp der "Gründungsgarage" organisiert ist, in der Studierende Geschäftsmodelle entwickeln, oder in Prämierungsevents wie "Von der Innovation zur Wissenschaft" in Kooperation mit den drei Grazer Universitäten, wo nicht nur die Wichtigkeit von Geistigem Eigentum demonstriert wird, sondern auch Success Stories über erfolgreich verwertete Erfindungen erzählt werden. <p>Weiters setzt sich auch der Bereich "GSK und Kunst" im Rahmen des speziellen Förderschwerpunkts des Programms verstärkt mit dem Thema Entrepreneurship auseinander. Zusätzlich arbeitet das Wissenstransferzentrum Life Sciences "Wings4Innovation" an der Entwicklung eines Translational Research Centers. Eine externe Evaluierung erfolgt gemäß Sonderrichtlinie "Wissenstransferzentren und IPR Verwertung" nach der Programmalaufzeit.</p>
Erstellung einer IP-Strategie (gemeinsam mit BMVIT)	Nach einer Reihe von Workshops und Befassung von Expertinnen und Experten wird die Strategie derzeit finalisiert. Veröffentlichung im Herbst 2016 vorgesehen.
Erstellung einer Digitalen Strategie für Österreich (gemeinsam mit dem BKA)	Die "Digital Roadmap" ist eine Initiative der österreichischen Bundesregierung, die 2015 gestartet wurde. Neben der Einbindung der Bundesministerien, Bundesländer und Interessensvertretungen wurde im Rahmen eines Online-Konsultationsprozesses im Februar und März 2016 auch der gesamten Bevölkerung die Möglichkeit gegeben, Inputs einzubringen. Auf Basis dieser Inputs wird eine finale Roadmap für Österreich erstellt, um den digitalen Wandel optimal mitzustalten. Beschluss der Digital Roadmap durch die Bundesregierung 2016.
Kooperationen zwischen Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft ausbauen, fördern und weiterentwickeln	In diesem Zusammenhang ist exemplarisch auf etablierte und bewährte Programme der Christian Doppler Gesellschaft oder der Forschungsförderungsgesellschaft hinzuweisen. Im Jahr 2016 wird eine Reihe von Labors neu eröffnet.

Themenfeld Finanzierung

- 6 Crowdfunding als alternative Finanzierungsquelle etablieren
- 7 Rahmenbedingungen und Rechtssicherheit für Mezzaninkapital schaffen
- 8 Rahmenbedingungen für private KMU-Finanzierungsgesellschaften schaffen
- 9 Regulatorische Hürden und Kosten am heimischen Kapitalmarkt reduzieren
- 10 Ein Innovations-/Wachstumssegment am heimischen Kapitalmarkt entwickeln
- 11 Effektivität öffentlicher Förderungen für sämtliche Phasen der unternehmerischen Entwicklung ausbauen
- 12 Bürokratische Hürden beim Zugang zu und der Abwicklung von Wirtschaftsförderungen abbauen
- 13 Steuerliche Anreize für private Investitionen in die Realwirtschaft setzen
- 14 Mitarbeiterbeteiligungsmodelle fördern
- 15 Internationale Venture-Capital-Fonds nach Österreich holen
- 16 Privates Kapital für Wissenschaft, Forschung und Innovationen mobilisieren und gemeinnütziges Stiftungswesen stärken

Projekt	Erläuterungen
Alternativfinanzierungsgesetz	Das Bundesgesetz über alternative Finanzierungsformen, BGBl. I Nr. 114/2015, steht seit 1.9.2015 in Kraft.
aws Zuschuss für die Prospekterstellung	Ein entsprechendes Programmdokument wurde erstellt. Laufzeit bis 31.12.2016.
aws Venture Capital- und Cleantech Initiative	Maßnahme der aws läuft seit 2010, bislang fünf Calls.
Gründung am Land	Förderung technisch-innovativer Investitionen von bis zu € 50.000 für junge, innovative Unternehmen im ländlichen Raum Start des 1. Calls 2015, 2016 wurden 18 Projekte von einer Fachjury ausgewählt.
EU Performance Monitoring	Seit 1. Juli 2015 ist der EU Performance Monitor online: Jeder Forschende kann selbst statistische Information über erfolgreiche Projekte bei Horizon 2020 abfragen. Fortlaufendes Monitoring bis Mitte 2021 (Ende der Laufzeit von Horizon 2020 und zusätzlich Expost-Analyse) Auswertungsportal und Berichte unter: https://www.ffg.at/monitoring

Projekt	Erläuterungen
Anpassung des Gemeinnützigkeitsrechts	Gemeinnützigkeitsgesetz 2015, BGBl. I Nr. 160/2015, steht seit 1.1.2016 in Kraft. Eine Evaluierung ist 2019/2020 vorgesehen.
Stärkung der universitären Strukturen bei Fundraising	Spezifische Unterstützung der Universitäten, Fachhochschulen und Forschungseinrichtungen beim Auf- und Ausbau des Fundraisings mittels: Fachtagungen, Arbeitsgruppen, Hochschulfundraisingkursen, Erarbeitung eines Codes of Conduct (April bis November 2016).
KMU-Finanzierungsgesellschaft (MiFiG neu)	Teil des Konjunkturpakets der Regierungsklausur vom März 2015; Federführung BMF.
Erhöhung der Forschungsprämie	Forschungsprämie wurde im Rahmen der Steuerreform von 10% auf 12% erhöht; Zuständigkeit BMF.
Verdopplung des Freibetrags für Mitarbeiterkapitalbeteiligungsmodelle von € 1.460 Euro auf € 3.000	Teil des Konjunkturpakets der Regierungsklausur vom März 2015. Umsetzung wurde im Zuge der Steuerreform abgeschlossen; Federführung BMF.
Mitarbeiterkapitalbeteiligungsstiftungen	Teil des Konjunkturpakets der Regierungsklausur vom März 2015; Federführung BMF.

Themenfeld Bewusstseinsbildung

- 17 Finanzielle Allgemeinbildung (financial literacy) verbessern
- 18 Eine Beteiligungs- und Aktionärskultur etablieren und Bewusstsein für Investitionen in die Realwirtschaft stärken
- 19 Bewusstsein für Chancen und Risiken des Kapitalmarkts entwickeln
- 20 Unternehmergeist bereits bei den Kleinsten wecken und unternehmerisches Denken im gesamten Bildungsweg vermitteln
- 21 Stellenwert des Unternehmertums in der Gesellschaft verbessern
- 22 Ein leistungsfreundliches Klima schaffen
- 23 Eine Kultur des Scheiterns in Gesellschaft und Politik etablieren
- 24 Österreich international als attraktiven Gründungsstandort positionieren
- 25 Eine Willkommenskultur für Wissenschaftler, Innovatoren, Gründer und Unternehmer aus dem Ausland etablieren

Projekt	Erläuterungen
aws Förderrichtlinien gemäß KMU-FG: Scheitern als Ausschlusskriterium für neuerliche Förderung ausschließen	Entsprechende Förderrichtlinien stehen bis 31.12.2016 in Kraft.
Startup Hotspot Austria Kampagne	<p>Spot wurde rund 700.000-mal gesehen und läuft weiter.</p> <p>ABA – Invest in Austria positioniert Österreich erfolgreich als Standort für Startups: Auslandsveranstaltungen von Russland bis zu den USA, Einladungen an ausländische Journalisten, wachsende Anzahl von Zugriffen im speziellen Bereich der Website, Kommunikation der Thematik über Social Media, vorrangige Begleitung ausländische Startups bei ihrer Gründung in Österreich.</p> <p>2015: Ansiedlung neun ausländischer high-potential-startups durch ABA. Umfassende Betreuung ausländischer Gründer und Unternehmer durch die laut Weltbank beste Ansiedlungsagentur.</p>
Ausbau der Beratung und bessere Information für hochqualifizierte Zuwandungswillige	<p>Die EURAXESS Plattform im Internet und das Netzwerk an Bridgehead-Organisationen und Servicecenters an den Hochschulinstitutionen sind eingerichtet und aktiv.</p> <p>Nächster Meilenstein: Neugestaltung der EURAXESS Homepage auf europäischer Ebene bis Sommer 2016 (http://ec.europa.eu/euraxess/) und im Anschluss daran auf nationaler Ebene bis Ende 2016 (http://www.euraxess.at/)</p>

Projekt	Erläuterungen
Nationale Entwicklung und Implementierung der Europäischen Qualifizierung "Entrepreneurial Skills Pass" (ESP) für Schüler/innen zur Förderung von Unternehmergeist und Beschäftigungsfähigkeit bereits im jugendlichen Alter	<p>In Kooperation mit Junior Achievement Austria als nationaler Projektpartner des EU-Netzwerks sowie den europäischen Projekt-partner/innen Junior Achievement Europe, CSR Europe, Wirtschaftskammer Österreich und BitMedia.</p> <p>Erwerb des ESP: Nachweis für Schüler/innen über erlangte praktische Arbeitserfahrung im Junior Company Programm und grundlegendes theoretisches Wirtschaftswissen für den Beginn einer Beschäftigung oder selbständigen Tätigkeit.</p> <p>Ziel: Entwicklung des europäischen Zertifikats und Implementierung in über 20 Ländern: Entwicklung, Pilotierung und Ausrollung von Inhalten und Lehr-/Lern- sowie Prüfungsmaterialien für das europäische Zertifikat. Im letzten Projektjahr erfolgt national die Bekanntmachung der Initiative an Schulen (ca. an 5000 Schüler/innen sowie 150 Lehrer/innen) sowie die Produktion und Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien sowohl online als auch in gedruckter Form zur Unterstützung der Lehrtätigkeit und Prüfungsvorbereitung.</p> <p>Meilenstein 1: ab Mai 2016: Entwicklung und Befüllung eines Wiki-Systems mit den Lehr- und Lernmaterialien zur Unterstützung der Lehrtätigkeit und Prüfungsvorbereitung</p> <p>Meilenstein 2: Mai-Juni 2016: Bewerbung und Abnahme von Zertifizierungen für Schüler/innen des Schuljahres 2015-16</p> <p>Meilenstein 3: 19.-20.9.2016: Internationales Lehrer/innen Symposium in Wien, Information und Schulung von Lehrer/inne/n als Multiplikator/inn/en des Projekts.</p>
Unternehmerisches Denken im gesamten Bildungsweg Vermitteln und Stellenwert des Unternehmertums in der Gesellschaft verbessern	<p>Das BMWFW hat die Verankerung von Maßnahmen und Vorhaben zum Thema Entrepreneurship zum Beispiel in den Leistungsvereinbarungen (Periode 2016-2018) mit den Universitäten forciert. Das betrifft Bereiche wie Karriereentwicklung und Unternehmergeist, Fundraising und insbesondere auch die Vertiefung von Entrepreneurship-Education zur Förderung unternehmerischen Denkens und zum Erwerb unternehmerischer Kompetenzen. Demgemäß sind in den aktuellen Leistungsvereinbarungen vielfältige Maßnahmen und Ziele zu Entrepreneurship enthalten. Die Universitäten setzen daher weitere Aktivitäten in der Lehre, Weiterbildung, Beratung und Wirtschaftskooperationen, um den Unternehmergeist zu stärken.</p> <p>Die verankerten Maßnahmen und Vorhaben zum Unternehmertum ("Entrepreneurship") zielen auch auf die Governance der Universitäten ab. Mehrere Universitäten, etwa die TU Wien, TU Graz, Universität Graz, Universität Innsbruck, Medizinische Universität Wien, Veterinär-medizinische Universität Wien und Universität für Bodenkultur Wien, streben explizit als strategische Maßnahme an, eine "unternehmerische Universität" zu werden.</p>
Willkommenskultur für Wissenschafter, Innovatoren, Gründer und Unternehmer aus dem Ausland etablieren	<p>Die österreichischen Hochschulen sind angehalten, ihre internationale Konkurrenz- und Kooperationsfähigkeit sowie ihre Sichtbarkeit und Wettbewerbsfähigkeit auf internationaler Ebene zu steigern. Internationalität hat bei den österreichischen Hochschuleinrichtungen bereits eine besondere Bedeutung. Daher sind auch Maßnahmen zur Willkommenskultur in den Leistungsvereinbarungen mit den Universitäten 2016-2018 verankert; die Willkommenskultur kann bereits als integrativer Teil ihrer Internationalisierungsbestrebungen gesehen werden.</p> <p>Die Universitäten setzen Maßnahmen für Universitätsangehörige aus der EU und aus Drittstaaten (etwa Unterstützung bei Wohnungssuche und Karriereperspektiven).</p>
Berufsorientierung: Einführung eines eigenen Gegenstandes BO in der AHS-Unterstufe (ähnlich wie in NMS)	<p>Federführung BMBF.</p>

Projekt	Erläuterungen
Weiterentwicklung der Lehrplaninhalte im Rahmen der nächsten Lehrplanreformen	Federführung BMBF.
Verhandlungen zur Verbesserung der RWR-Karte	Zuständigkeit BMI, BMEIA und BMASK. Geplant: Novelle des NAG (Niederlassungs- und Aufenthaltsgesetz, Zuständigkeit BMI) sowie Novelle des Ausländerbeschäftigungsgesetzes (Zuständigkeit BMASK).

Themenfeld Netzwerke

- 26 Nationale Gründer- und Innovations-Netzwerke und Communities fördern
- 27 Gründer und erfahrene Unternehmen zusammenbringen
- 28 Private Gründer-Initiativen und Inkubatoren fördern
- 29 Gründer-Netzwerke an und zwischen Hochschulen etablieren und forcieren
- 30 Internationale Gründer- und Innovations-Netzwerke und Allianzen bilden und ausbauen
- 31 Zusammenarbeit zwischen jungen Unternehmen bzw. Wissenschaft und Forschung sowie Botschaften und Außenhandelsstellen verbessern

Projekt	Erläuterungen
aws Industry Start-up.net	Kooperationen von Start-ups mit KMU und Großunternehmen werden gefördert. Etablierung des Netzwerks 2016.
Accelerator-Programm JumpStart	aws "JumpStart" richtet sich an Inkubatoren mit einem leistungsfähigen Geschäftsmodell, die den Start-ups ein Angebot von gebündelten Dienstleistungen wie zum Beispiel Beratung in Wirtschafts-, Finanzierungs- und Rechtsfragen, Netzwerkangebote, Mentoring/Coaching etc. bieten. Erster Call für Modul 1 "Förderung von Inkubatoren/Akkzeleratoren" (27.7.-14.10.2015) abgeschlossen. Fünf Inkubatoren wurden im Rahmen des 1. Calls Modul 1 mit jeweils € 150.000 gefördert.
The Global Incubator Network (GIN)	<p>Start der einzelnen GIN-Kooperationen:</p> <p>Präsentation von GIN in Zielländern:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Oktober 2015: Singapur (Austrian-Singaporean Science & Business Day) • Dezember 2015: Israel (EcoSystem Tel Aviv) • März 2016: Pioneers Tel Aviv • März 2016: Pioneers Asia Tokio <p>Kooperationsverhandlungen mit internationalen Partnern in Umsetzung.</p> <p>Mai 2016: Teilnahme von 10 ausgewählten internationalen Startups am goAustria-Programm in Rahmen von GIN in Wien (Kick-off im Rahmen des Pioneers Festivals), 8 ausgewählte österreichische Startups nehmen an goTel Aviv-Programm im Rahmen von GIN teil</p>
Gemeinsame Initiative der OSTA (Office of Science and Technology Austria) von BMWFW, BMVIT und BMEIA	Finalisierung einer neuen Interministeriellen Rahmenvereinbarung läuft.

Projekt	Erläuterungen
Gründernetzwerke an und zwischen Hochschulen etablieren und forcieren	Mit dem Förderprogramm "Wissenstransferzentren und IPR-Verwertung"(Programmvolumen rd € 20 Mio) wird die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft weiter forciert. Es zielt darauf ab, die Zusammenarbeit von Universitäten untereinander sowie mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Unternehmen weiter zu verbessern, die strategische Patentförderung zu stärken und durch die Prototypenförderung die Überführung wissenschaftlicher Erkenntnisse in die wirtschaftliche Praxis zu erleichtern. Laufzeit des Programms bis 2018. Ein künftiger Schwerpunkt der Zentren wird auf Spinoffs liegen.
Zusammenarbeit zwischen jungen Unternehmen bzw. Wissenschaft und Forschung sowie Botschaften und Außenhandelsstellen verbessern	<p>In Zusammenarbeit mit BMEIA, WKÖ.</p> <p>Gezielter Informationsaustausch und mehr gemeinsame Aktivitäten zwischen Startups, Wissenschaft sowie Botschaften und Außenhandel werden umgesetzt. Regelmäßiger Informationsaustausch sowie verstärkte Abstimmung läuft.</p> <p>Im Rahmen des EU-Programms Erasmus+ werden Kooperationsprojekte zwischen Hochschulen und Unternehmen, die in allen Disziplinen und Sektoren möglich sind und sich durch langanhaltende Partnerschaften auszeichnen, unterstützt.</p>

Themenfeld Infrastruktur & Regulatorik

- 32 Kommunikation zwischen Unternehmen und Behörden entbürokratisieren
- 33 Berufsrecht laufend an aktuelle Entwicklungen anpassen
- 34 Betriebsanlagenrecht vereinheitlichen und vereinfachen
- 35 Unternehmensgründungen und -übergaben durch Abbau rechtlicher Hürden erleichtern
- 36 Beratung und Unterstützung von Unternehmen in sämtlichen Wachstumsphasen ausbauen und weiterentwickeln
- 37 Exportorientierung und Internationalisierung österreichischer Unternehmen stärken
- 38 Neugründungs-Förderungsgesetz an moderne Rahmenbedingungen anpassen
- 39 Steuern und Sozialversicherungsbeiträge für Gründer und junge Unternehmen senken
- 40 Regulatorische und finanzielle Hürden für die Beschäftigung von Mitarbeitern abbauen

Projekt	Erläuterungen
Gewerbeinformationssystem Austria (GISA) einrichten	<p>GISA wurde am 30.3.2015 in Betrieb genommen. Es löst den bisherigen Verbund von dezentralen Registern und dem zentralen Gewerberegister durch eine bundeseinheitliche Lösung ab.</p> <p>Die elektronische Anmeldequote im Gewerbebereich konnte von vorher 36% auf mittlerweile 60% gesteigert werden, was etwa 20.000 mehr elektronischen Gewerbeanmeldungen entspricht. Die Zeitersparnis liegt durchschnittlich bei rund zwölf Stunden (vorher 32, mittlerweile 20 Stunden), was eine Kostensparnis von ca. € 550 generiert. GISA entlastet Bund und Länder im Vergleich zu den Kosten für das vormalige dezentrale Verbundsystem um jährlich rund € 650.000.</p>
Aufhebung der Genehmigungspflicht für ungefährliche Anlagen von Kleinbetrieben	<p>Die 2. Genehmigungsfreistellungsverordnung, BGBl. II Nr. 80/2015, mit der insgesamt sechs Typen von ungefährlichen Kleinstanlagen betriebsanlagenrechtlich genehmigungsfrei gestellt wurden, ist am 17. April 2015 in Kraft getreten.</p> <p>Damit konnten die Wirtschaft und die Verwaltung auf Grund des Entfalls von insgesamt rund 3.000 gewerblichen Betriebsanlagenverfahren jährlich, die ansonsten absehbar durchzuführen gewesen wären, von bürokratischen Aufwendungen im Umfang insgesamt rund € 15 Mio. jährlich entlastet werden.</p>
Informations- und Meldepflichten reduzieren	<p>Mit GISA konnte sowohl eine wesentliche Verbesserung der Datenqualität erzielt werden als auch der zur Hebung der Datenqualität notwendige Abgleich mit anderen Registern dazu genutzt werden, die Unternehmen von vorher erforderlichen Meldungen an die Gewerbebehörden zu befreien. Seit GISA ist es nicht mehr erforderlich, Namens- oder Wohnsitzwechsel nochmals gesondert der Gewerbebehörde mitzuteilen, da diese Information durch den regelmäßigen Abgleich von GISA mit dem zentralen Melderegister amtsweigig erledigt werden kann, ohne dass die Unternehmen mit Meldepflichten belastet werden.</p> <p>Eine weitere Streichung bzw. Reduktion von Aushang- und Auflageverpflichtungen ist geplant.</p>

Projekt	Erläuterungen
Programm "Beyond Europe" (Ziel: Förderung von Kooperationen österreichischer Unternehmen mit Partnern außerhalb Europas)	<p>Erste Ausschreibung: 17.12.2015-30.3.2016. Fördermittel in Höhe von € 4,6 Mio.</p> <p>Nächste Meilensteine: Auswahl der Projekte Ende Juni 2016, Abschluss der Verträge Herbst 2016.</p>
Internationalisierungsoffensive: Fortsetzung und Verstärkung von go International	<p>Für die 5. Förderperiode bis März 2019 stellt das BMWFW € 56 Mio. Euro zur Verfügung. Strategische Ziele für die 5. Förderperiode:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pro-Kopf-Exporte (Waren- und Dienstleistungsexporte) von mehr als € 22.000, Absicherung des fünften Rangs bei den EU-Pro-Kopf-Exporten • Exportquote (Waren- und Dienstleistungsexporte) von 56 % • Anteil der Warenexporte in Länder außerhalb der EU an den Gesamtwarenexporten von über 31% <p>Nächste Meilensteine: Für den Zeitraum 1.4.2015 bis 31.3.2019 gibt es 5 Clusterziele:</p> <p>Cluster 1: How to do business abroad (Fokus: KMUs)</p> <p>Cluster 2: Strengthen strengths (Fokus: Industrie)</p> <p>Cluster 3: Exporting Know-how (Fokus: Dienstleistungen)</p> <p>Cluster 4: From exporting to integrated value-chains (Fokus: Investitionen)</p> <p>Cluster 5: Communicating Austria (Fokus: Kommunikation, koordinierte Marketingarbeit)</p> <p>Eine Evaluierungsstudie des WIFO vom Januar 2015 bestätigt die volkswirtschaftliche Wirksamkeit von "go international": Ein Euro an "go-international"-Förderung schafft langfristig € 55 zusätzliche Sachgüterexporte, € 60 Euro Wertschöpfung und € 15 Steuereinnahmen.</p>
NeuFöG: Verkürzung der Sperrfrist von 15 auf 5 Jahre (Verordnung)	Veröffentlichung der beiden Verordnungen BGBI. II Nr. 389/2015 und BGBI. II Nr. 390/2015 am 27.11.2015, Inkrafttreten am 1.1.2016.
Berufsrecht laufend an aktuelle Entwicklungen anpassen	<p>Derartige Anpassungen erfolgen laufend. Zuletzt ist am 1. Juni 2016 das neue Lehrberufspaket mit dem neuen Lehrberuf Forsttechnik und der Modernisierung sieben bestehender Lehrberufe in Kraft getreten.</p> <p>Es wird laufend geprüft, ob und gegebenenfalls in welcher Form der Bedarf einer Anpassung des Berufsrechts an aktuelle Entwicklungen gegeben ist.</p>
Betriebsanlagenrecht vereinheitlichen und vereinfachen	<p>Die Vereinheitlichung und Vereinfachung des gewerblichen Betriebsanlagenrechts ist im Arbeitsprogramm der österreichischen Bundesregierung verankert und Bestandteil des Reformdialogs Verwaltungsvereinfachung vom Juni 2015.</p> <p>Weitere Vereinfachungen und Entbürokratisierungsmaßnahmen im gewerblichen Betriebsanlagenrecht werden laufend mit den betroffenen Stakeholdern behandelt und evaluiert. Zielgerichtete Maßnahmen werden nach aktuellen Erfordernissen vor dem Hintergrund der jeweiligen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und unter Berücksichtigung von Umweltinteressen umgesetzt.</p>
Unternehmensgründungen und -übergaben durch Abbau rechtlicher Hürden erleichtern	Mit der Gewerbeordnungsnovelle BGBI. I Nr. 85/2013 wurde für den besonders berücksichtigungswürdigen Fall einer Betriebsübernahme eine Sonderregelung geschaffen, die etwa die Erfassung des Genehmigungsstandes durch eine nicht bescheidmäßige Auflistung der zur betreffenden Betriebsanlage ergangenen Bescheide ermöglicht, um auf dieser Grundlage den "konsolidierten Konsens" zu ergründen.

Projekt	Erläuterungen
Vollelektronische Unternehmensgründung für Einzelunternehmer	Teil des Reformdialogs vom Juni 2015; Federführung BMF.
Schranken für interdisziplinäre Gesellschaften zwischen Freiberuflern und Gewerbetreibenden beseitigen	Teil des Reformdialogs vom Juni 2015; Federführung BMWFW/BMJ.
Neugründungen mit Mustersatzung ohne Notar, Handysignatur als gleichwertiger Ersatz für notarielle Beglaubigung	Teil des Reformdialogs vom Juni 2015; Federführung BMJ.
Neuregelung Veröffentlichungspflichten	Teil des Reformdialogs vom Juni 2015; Federführung BKA/BMJ.
Behörden als Partner der Wirtschaft - Abschaffung des Kumulationsprinzips im Verwaltungsstrafrecht	Legistik und Federführung BKA (VStG - Verwaltungsstrafgesetz).
Lohnnebenkostensenkung 2016-2018	Beschluss im Nationalrat am 24.11.2015 im Rahmen des Budgetbegleitgesetzes; Federführung BMF.
Reformen des Arbeitszeitrechts	Ausweitung der Höchstarbeitszeit bei Reisezeiten und Vereinfachung von Aufzeichnungspflichten umgesetzt; Federführung BMASK.

